

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tesaurus Catecheticus, Das ist: Evangelischer Catechismus-Schatz/ und Gründliche Erklärung deß Lutherischen Catechismi/ sampt der Christlichen Hauß-Tafel

auß der heiligen Schrift ... zusammen getragen ...

Edel, Samuel

Ulm, 1658

Exordium

[urn:nbn:de:bsz:31-115517](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115517)



Das Neunde Gebot.

Du solt dich nicht lassen gelusten deines Nächsten Haus.

Exordium.

Erliebte: Es wird Gott Joh. 15. 1. rechte vnd artig einem Gärtner verglichen. Daß wie ein fleißiger Gärtner das Unkraut nicht nur oben hin/sondern mit der Wurzel aufrauffet/damit es nit wider über sich wachsen kan; Also wolt der himlische Gärtner die Sünd auch gern vom Grund auß vertilgen/damit nicht auß dem bösen Herzen kämen argge Gedancken/Mord/Ehebruch/Hureren/Dieberey/falsche Zeugnuß vnd Lästerung/wie Christus redet / Matth. 15. 19. Deswegen hat Gott der Herr in seinem Decalogo nicht allein bis dahero in 8. Gebotten die grobe äußerliche Sünden-Näst abgestümelt/sondern raumet jero in dem 9. Gebot zur Sünden-Wurzel der bösen Lust/welche ist ein Mutter vnd Brunquell aller Sünde/dann die gebühret alle Sünd/Jacob. 1. 15. Obwol es vor der Welt heist: Cogitationis poenam nemo patitur. Gedancken sind Zollfrey/so ist doch Gott ein Zeug vnd Richter über alle Gedancken der Menschen/ Sap. 1. 6. Heb. 4. 12. Wan wir dann der Ordnung nach an das 9. Gebot komen/welches von den bösen Gedancken des Menschen handelt/sawollen wir darinnen fortfahren vnd nach der gewöhnlichen Erklärung einfältig vnd außs kürzeste vermelden/was wir darbey Gutes zu lehren.

Propositiō.

Erlä

Erklärung.

Du sollt dich nicht lassen gelüsten deines Nächsten Haus. Du: gehet auff alle Menschen / sie seyen wer sie wollen. 2. Du sollt: Es stehet nicht in deinem Willen / sondern Gdt wilts haben. 3. Du sollt nicht: Das ist / nichts durch auß / noch auch auff einigerley Weiß vnd Weg. Sollt dich nicht lassen gelüsten; Lust ist zweyerley: Eine Zugelassene nach Bördlichen / nöthigen / christlichen vnd nützlichen Dingen / Psal. 118. 40. Luc. 10. 24. 1. Tim. 3. 2. 2. Cor. 5. 9. Luc. 16. 21. vnd 15. 16. Vnd eine Verbottene Lust nach frembden vnd sündlichen Dingen / deren sind ratione objectorum, nach Gestalt der Sachen mancherley vnd vnterschiedene / Col 3. 5. 1. Cor. 13. 5. vnd 10. 6. Das 9. Gebot gedenckt allhie insonderheit des Nächsten Haus. Der Nächste ist ein jeder Mensch mit dem wir vmbgehen. Daß Gdt aber sagt. Deines Nächsten / will Er zu verstehen geben / daß man sich dessen / was eines Eyzen ist / wol annemen vnd versorgen darff / aber nach dem Nebenmenschen soll man nicht trachten. Du sollt dich nicht lassen gelüsten deines Nächsten Haus. Da dann durchs Wörtlein Haus / nicht eben Stein vnd Holz / sondern alles was zur Haushaltung gehört / verstanden wird / Exod. 1. 20. Psal. 127. als Acker / Gärten / Wisen / Wälder / Erb / Anfall / Wasser / Aempt / Einkommen / Selt / Gut / Zins / ic. Deut. 5. 21. wird außdrücklich des Ackers gedacht. Dessen soll man sich nicht lassen gelüsten / das ist / mit innerlicher böser Begird des Herzens vnd vnordentlicher Zuneigung dessen / was eines andern ist / begehren: Das ist / wie es D. Luther außlegt: Wir sollen Gdt fürchten vnd lieben / daß wir vnserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erb oder Haus stehen / noch mit einem Schein des Rechts an vns bringen / sondern ihm dasselbe zu behalten fürderlich vnd dienstlich seyn.

Da.

Sollt. Nicht.

Gelüsten.

Deines Nächsten.

Haus.

Si 2 Lehr

Lehr vnd Erinnerung.

In 9. Gebot
wird gebotten.

I.
Eigen: in Haus
wol vorsehen.

II.
Dem Nächsten
sein Gut helf-
fen behalten.

III.
Gönnen.

IV.
Umbsonst nit
begehren.

Hierbey haben wir abermalen beedes die Ge-
bott vnd Verbot des 9. Gebots in acht zunemen.

1. Gebotten wird fürs 1. eygenem Haus wol vorsehen.
Denn so jemand die Seinige nicht versorget / der hat den Glauben
verläugnet / vnd ist ärger als ein Heyd / 1. Tim. 5. 8.

2. Das wir dem Nächsten sein Gut helfen behalten / vnd ver-
mehren / das erfordert auch Paulus 1. Cor. 10. 24. Niemand su-
che was sein ist / sondern ein jeglicher was des andern ist. Vber
welche Wort S. Ambros. 1. 3. Offic. c. 2. also schreibt: Nemo
commodum suum querat, sed alterius, nemo honorem suum qua-
rat, sed alterius: Niemand sehe seinen Nutzen / sondern eines an-
dern / niemand sehe seine Ehr / sondern eines andern. Dis erklärt
S. Paulus mit einer schönen Gleichnuß von den Stiedmassen men-
schlichen Leibs / da eines des andern Wolfare hilft befördern / 1. Cor.
12. Solches hat gethan Jacob / welcher des Tages verschmachtet
für Hitz / vnd des Nachts vor Kälte / vnd kam kein Schlaf in seine
Augen auff das des Labans Viech Zucht möchte zunehmen. Gen. 30.
30. vnd 31. 40. Desgleichen Joseph gegen Potiphar / Gen. 39. 5
der vmb Josephs willen sehr gesegnet ward.

3. Dem Neben Menschen gönnen / was ihme Gott gönnet /
nicht anderst als vns selbst / alles was ihr wolt / das euch die Men-
schen thun / das thut ihr ihnen auch / Matth. 7. 12. Luc. 6. 31. Matth.
19. 18. Du sollt deinen Nächsten lieben wie dich selbst / Matth.
22. 39.

4. Das wir frembd Gut vmbsonst nicht begeren / Hebr. 13. 5.
Quid iatis est cui contigit, nihil amplius optet; Wer genug hat /
der begehret nicht mehr. Sondern vmb die billige Bezalung an
vns lösen / mit des Neben Menschen gutem Willen / vnd Gelegen-
heit / wie Hermes in Egypten bezahlet allweg ihwer / als man ihm
gebotten. Dessen sich Abraham gegen die vier Könige zu Sodom
berüh-

berühmet; Ich hebe meine Hände auff zu dem Herren / daß ich
von allem dem / das dein ist / nicht einen Faden noch Schuchriemen
nehmen will / Gen. 14. 22. 32. Desgleichen wolt Er die Hdie E-
phrons nicht vmbsonst / Gen. 23. 12. Darumb zogen auch die Herten
Abrahams vnd Loths von einander / Gen. 13. Ebner massen will
König David die Tenne Arafna nicht geschenkt haben / 2. Sam.
24. 24.

5. Ehrliche Begird / Ehrliche Lust vnd Verlangen nach
Gottes Wort / Ehr vnd Tugend / wie wir dessen ein vorreff-
lich Exempel haben an David / der sagt Psal. 27. 4. Eines bitte ich
vom H. ERREN / das hätte ich gern / daß ich im Haus des Herren
bleiben möge mein Lebenlang / zu schauen die schön. Gottes Dienst
des Herren vnd seinen Tempel zu besuchen / in dem Psal. 42. 2. 3. 4. 5.
wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser. so schreiet meine See-
le G. D. E. zu dir / meine Seele dürstet nach G. D. E. nach dem lebendli-
gen G. D. E. wann werde ich dahin kommen / daß ich G. D. E. An-
scheu schawe? In dem Psal. 73. 25. 26. Herr wann ich nur dich hab /
so frage ich nichts nach Himmel vnd Erd. vnd wann mir gleich Leib
vnd Seel verschmacht / so bist Du doch meines Herzen Theil vnd
mein Trost. In dem Psal. 84. 11. Ich will lieber der Thür hüten in
meines G. D. E. Hause denn lang wohnen in der Hütten der Gott-
losen. Wol nun dem / der seine Lust hat an dem G. S. A. G. des Herren /
vnd redet von seinem Gesäg Tag vnd Nacht / Psal. 1. 2. Wol dem /
der den H. ERREN fürchtet / der groffe Lust hat zu seinen Gesägen. Psal.
1. Guten Namen vnd Gesundheit / gute Freund vnd Gönner / billi-
che Haab vnd Güter ordentlich zugelassener Weise zu bekommen /
frem No. höhrfrige Leibs Nahrung vnd Unterhaltung / wie Salo-
mo / Prov 30. 7. 8. drum bitter.

^{7.}
Ehrliche Be-
gierd.

6. Den Nächsten vor Schaden warnen / wenn man mercket /
daß andere mit vnterm Schein des Rechts der Nächsten vmb das Vor Schaden
Sinnige bringen wollen / vnd mögliche Anschaffung thun / daffer bey warnen.
dem Seinen ruhig gelassen werde / als wie Jonathan. vnd Abimaa /
den König David / 2. Sam. 17. 21. 22.

^{71.}
Vor Schaden



Verbotten.

Böse Lust.

Verbotten wird fürs erste / böse Lust vnd vnrechtmäßige Begird zu des Nächsten Hauß / Hof / vnd anderen seinen eygenthumblichen Gütern / darüber klagt Mich. c. 2. 2. Sie reiffen zu sich Aecker / vnd nemen Häuser / welche sie gelustet / also treiben sie Gewalt mit eines jeden Hauß / vnd mit eines jeden Erb. = Chylost. Avari solent, si possent, pauperibus liberter erepturi essent. Wann die Geizige den Armen die Sonnen könten nemmen / so thäten sie es gern. Darüber klagt Gott / Gen. 6. 5. Solchen wird das Wehe getrohet / Es. 5. 8. Wehe denen / die ein Hauß an das andere siehen / vnd einen Acker an den andern bringen / bis daß kein Raum mehr da sey / daß sie allein das Land besitzen / vnd Habac. 3. 6. Wehe dem / der sein Gut mehret mit frembden Gut / wie lang will es währen / Jerem. 17. 11. Denn gleich wie ein Vogel der sich über Eyer setzt / vnd brüet sie nicht auf / also ist der so vnrecht Gut sammlet / denn er muß davon / wenn er es am wenigsten achet / vnd muß doch zu lege Spott darzu haben. Quid tam contra naturam, quam violare alterum / tui commodi causâ, cum pro omnibus excubandum. Ambros. l. 3. offic. c. 3. Was ist so sehr wider die Natur / als einen andern beleidigen vmb deines Nutzens willen / da man doch für alle sorgen solle. Arripides / als er gefragt worden / was recht vnd billig wäre? antwortet Er: Man soll anderer Leute Gut nicht begehren. Vnd ein anderer sagt: was nicht recht ist / das man thue / ist auch nicht recht / daß mans dencke.

II.
Lst.

2. Heimlich vnd betrüglich nach des Nächsten Gut stellen vnd dasselbe mit List / durch einen Schein des Rechen an vns bringen. Als wann man den Nächsten mit ansehnlichen Persohnen / oder statlichen promissen oder scharffen Traw- Worten / oder erwan im Trunck hintergehet / vnd zu etwas vnbilliges über redet / welches er sonst nicht eingangen / sondern ihm zuwider vnd sein Schad ist / wie Achab dem Raboch seinen Weinberg abnam / 1. Reg. 21. 2.

III.
Missgunst.

3. Missgunst / darüber Salomo vnd sein Prediger klagen: die Seele des Gottlosen wünschet Arges / gönnet seinem Nächsten nichts /

nichtes/Proverb. 21. 10. Ich sehe an Arbeit vnd Geschicklichkeit/ in
allen Sachen/da neidet einer den andern/Eccles. 4. 4.

Fertilior seges est alienis semper in arvis.

Vicinumq, pacus, grandius uber habet.

Der Mißgunst meynet jmer / des Nächsten Acker vnd Ruh sey fe-
ster. Figulus Figulo, faber fabro, Cantor Cantori invidet. Es net-
det immer einer den andern/ Neidsucht/ Schwindsucht/ Mißgunst/
Lebens Brunst. Invidus alterius rebus macrelcit opimis. Die V-
bels gönnen müssen zu schanden werden / Psal. 40. 15. Augustinus
nennet diß Laster / superbia filiam, das ist ein Teuffelisch Laster/ da-
mit sich der Teuffel allein versündigtet / Non Diabolo (inquit) ut
damnetur, adulterium commisit, furtum fecit; villam alienam
rapuisti: sed homini stanti invidisti; Nicht dem Teuffel / daß er
verdampft werde/ hastu einen Ehebruch/ vnd Diebstahl begangen/ vnd
ein frembd Gut geraubet / sondern hast einen Menschen sein Glück
vnd Wohlstand mißgönnt. Solche Leute waren die Philister / die J-
saac seinen Reichthumb / welchen er zu Gerar durch Göttlichen Ge-
gen bekommen / mißgönneten / Gen. 26. 15.

4. Ge fallen ertragen an des Neben-Menschen Schaden/wenn
er vmb das Seine gebracht wird/wie man dann solcher Leute viel fin-
det / die des Teuffels Art an sich haben / der sich des Menschen Un-
glück erfreuet / vnd ihm wehe thut wenn es dem Menschen wol ge-
het / ja verdreust ihn daß er ihm nichts übelers vnd ärgers an thun
darff / oder kan / dahero er der Schadenfroh genennet
wird. Welche nun dem Teuffel hierinnen nach ahnen / vnd ihren
bösen Lüsten folgen / die machen sich ihren Feinden selbst zu Spote
Syr. 19. 31. vnd dessen eygen Unglück blühet vor der Thür / wann
er sich über seines Nächsten Unglück erfreuet.

17.
Schadenfro.

5. Anzeigung böser Begierd/wann man mit Geberden/ Wor-
ten/Ansehen / vnd dergleichen sich mercken läst / daß man anderer
Leut Gut vnbillich begehre. Item/so man darzu Rath / Thae/vnd
Vorschub gibt / vnd thut / des Nächsten Güter an sich / oder an an-
dere

v.
Böse Geberd.

dere zu bringen / Item / wann man einem andern sein Wahr ver-
schlägt / aufmachet / tadelt / vnd damit machet / daß er sie wol fetter /
denn sonst geben / vnd mit seinem grossen Schaden verkauffen
muß. Davon D. Luther Tom. 6. Witieb. fol. 69. & T. 4. Jer. f.
449. weitläuffig schreibet / dessen wir ein Exempel an Laban haben /
von dem klagt Jacob / daß er ihne schon 10 mal getäuscht habe / Gen.
31. 7.

VI.
Spiel-Sucht. 6. Spiel-Sucht / darinnen man erachtet / wie des Nächsten
Gelt an vns zu bringen / offermals mit solchem Euffer / daß erman
darüber gute Brüder Todt-Feind werden / vnd einander auffreiben /
wie auß Valer. Maxim. von der Bejenter König vnd seinen Tra-
banten ein dergleichen tragische Histori schreibet / Crake wiz in Syl-
vula Politico-Histor. f. 714. Dergleichen Exempel findet man da-
selbst mehr.

VII.
Nach eines an-
deren Dienst
erachten. 7. Nach des Neben-Menschen Diensten erachten / wie denn
sich wol finden / die nicht nachlassen / biß sie durch seltsame Practicken
einen andern von seinem Dienst / oder Aemptlein hinweg stichen /
vnd dasselbige Aempt an sich bringen. Wie D. Luc. Oliand, in Ca-
tech. Con. 39. f. 486. schreibet.

VIII.
Eines Erb-
schmählern. 8. Des Nächsten Erben ihren Erbtheil schmählern / oder
durch wunderliche Kunst abzwacken / wie man dan Leut findet /
die sich alten vermöglichen gesellen / welche keine Kinder vnd rech-
te Leibs-Erben haben / denselben schmeicheln / stengen vnd suchs-
schwängen sie so lang / biß daß sie von ihnen in ihr Testament vns
ein namhafte Summa eingesezt werden / da sie ihnen doch im we-
nigsten nichts verwandt oder befreundet seyn / dardurch wird den
armen Blutsfreunden ein guter Theil / der ihnen von natürlichen
Rechten wegen gebühret / entzogen / wie aber solche Schmeichler
diesen Brief vor G. D. verantworten wollen / da mögen sie zusehen /
mit Juda / Math. 27. 5. Entzwischen haben sie von solchem er-
betteltem Gut kein Segen ingewarten. Dann das Erbe darnach
man zu erst sehr ehlet / wird zu lezt nicht gesegnet seyn / Prov. 20. 21.
Oder treiben gar Gewalt mit eines jeden Erben / Mich. 2. 2. vnd
flossen

stossen den rechten Erben wol gar von seinem Gut/wie davon Ehr-
 stus sagt/ Matth. 21. 39. vñnd die Kinder Noab/ Ammon/ vñnd E-
 dom gethan/ 2. Pa: al. 20. 11. Vber die klagt Josaphat: Sie kommen
 vns außzustossen auß vnserm Erb. Dis alles wird in dem 9. Gebot
 verboten.

Applicatio.

Wann wir vns nun widerumb in dieser 9.
 That des 10. Gebots Splegels wol beschawen / werden
 wir abermahls einen grossen Schandflecken an vns be-
 finden / der die Vn tugenden wider dis 9. Gebot in vns entdecken
 wird. Dann da können wir nicht in Abred seyn / daß wir vns des
 Neben Menschen Haab vñnd Gut vielfaltig gelusten lassen / daß
 was die Augen sehen/ das will das Herz vñnd Hand/haben/ die sind
 immer weiter denn der Bauch. Ach wie ist der Mißgunst so groß bey
 männiglich! Dem Nächsten gönnet mancher nicht / daß ihne die
 Sonne ein wenig bescheinet / vñnd geb mancher ein Aug / daß sein
 Nächster gar keines hätte/wie Lys von einem Neidigen vñnd Eitel-
 gen schreibet. Darbey last mans niche verwenden/ sondern man lege
 offte Hand an/sparet kein Fleisch/daß man dem Nächsten das Seinige
 abschweisset/wir lassen vns mit dem / was Gott bescheret niche ver-
 gnügen/sind nicht zuersättigen/noch zuerfüllen/wie My dias. biß daß
 man vns ein Hand voll Erden ins Maul wirfft / vñnd den Rachen
 darmit füllet. Ein jeder denckt/rips/raps in meinen Sack/Gott geb/
 was mein nechster hab/ live raptum, live captum, modò lit aptum.
 Der böse Vns/der eygen Nuz/ist mit Gewalt eingerissen/vñnd hat
 nunmehr die ganze Welt wie ein Sündflut überschwemmet. Cres-
 cit amor numm, quantum ipsa pecunia crescit, wo das Gelt wächst/
 da wächst auch der Neid. Jederman suchet/ was ihm dienet/ Sit
 gebe/wo der Nächste bleibet. Vñnd ist das aller ärgste/das mans thut
 vñter dem Schein des Nechren/darzu die Zungenrescher weidlich
 zuhelf.

1.
 Erinnerung.

Kt

zuhelf.